Nr. 324. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 15. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Von Berlin ans erhielt die auswärtige Presse neuerdings Mittheilungen, daß die Reise Sr. Maj. des Kaisers und Königs deshalb eine Verkürzung erfahren würde, weil die allgemeine politische Lage es erforderlich erscheinen ließe, daß Se. Majestät nach Deutschland baldmöglichst zurückkehre.

Wir glauben versichern zu können, daß alle Nachrichten dieser Art aus der Luft gegriffen und nur darauf berechnet sind, jenen Unwahrheiten eine weitere Basis zu gewähren, welche neuerdings theils über die inneren Verhältnisse des deutschen Reiches, theils über die Beziehungen der mitteleuropäischen Staaten zu einander, verbreitet werden. Welchen Werth derartige Ausstreuungen besitzen, geht schon aus der vom „Figaro" gebrachten Notiz hervor, daß Se. Maj. der Kaiser wegen der jüngsten Vorgänge auf dem Balkan von dem Reichskanzler um Allerhöchstseine Rückkehr nach Berlin gebeten worden sei. Wer nur einigermaßen darüber unterrichtet ist, welche Stellung die deutsche Politik der Balkanfrage gegenüber bisher stets beobachtet hat, wird das Grundlose solcher Meldungen sofort erkennen. Es tritt seit einiger Zeit aber ein gewisses Bestreben in den Vordergrund, welches sich bemüht, die Verhältnisse innerhalb des deutschen Reiches als im Allgemeinen nicht ganz befriedigende zu schildern und demgemäß auch die Gefahren schwärzer zu malen, welche vom Auslande uns mehr oder weniger drohen mögen.

Wie wenig angebracht derartig allarmirende Nachrichten jedoch zur Stunde sind, dürfte schon daraus hervorgehen, daß Se. Maj. der Kaiser seine Reise, wenn nicht die allerungünstigsten Wetterverhältnisse eintreten, dem von vornherein festgesetzten Programm gemäß zu Ende führen und am 27. Juli in Wilhelmshafen eintreffen wird.

— Dem „Hamb. Korresp." wird unterm 12. Juli von hier geschrieben: Das in Artikel 12 des deutsch-englischen Abkommens vorbehaltene Signalrecht des Lloyd ist von einigen Zeitungen fälschlich als ein staatliches Hoheitsrecht bezeichnet worden. Der Lloyd ist bekanntlich eine Schiffsversicherung und er unterhält für die Erfüllung seiner Zwecke an zahlreichen Orten der Welt Signalfeuer und ähnliche Einrichtungen. Die Schiffe, welche ihm angehören, sind verpflichtet, bei der Vorüberfahrt der Stationen des Lloyd ihre Nummern zu signalisiren, der sie dann den betheiligten Interessenten weiter telegraphisch mittheilt. An diesem Signalrecht soll durch den Uebergang Helgolands an das deutsche Reich nichts geändert werden.

— Aus Suhl wird geschrieben: Eine bedeutsame Umwälzung für die Gewehrfabrikation scheint bevorzustehen. Es soll nämlich in den letzten Tagen in der Mannesmann-Röhrenfabrik Komotau ein Walzwerk fertiggestellt worden sein, das die Gewehrläufe mit dem jetzt benöthigten kleinkalibrigen Loch direkt fertig walzt. — Neben den acht bisherigen Infanterie-Offizieren, die behufs Abnahme der hier gefertigten neuen Infanteriegewehre (Modell 88) abkommandirt sind, weilen seit voriger Woche auch 20 Kavallerie-Offiziere aller Truppengattungen hier, um die Fabrikation der neuen Karabiner und deren Einrichtung und Handhabung zu studiren. Nach Verlauf von je vier Wochen treffen andere 20 Offiziere zu gleichem Zwecke ein. — Da die Türkei jetzt auch ein neues Gewehr einführt, stehen unsern ohnehin stark beschäftigten Waffenfabriken wieder neue große Aufträge in Aussicht.

— S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän z. S. v. Arnim, ist am 13. Juli cr. in Nordfjordeid angekommen, und beabsichtigt, am 17. d. M. wieder in See zu gehen.

— S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 13. Juli d. J. in Nügata angekommen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Putlitz, 13. Juli. Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I., für das die Bürgerschaft von Putlitz sowie der Verein der Putlitzer in Berlin mehrere tausend Mark gesammelt hatten, ist, nachdem vor 14 Tagen die Grundsteinlegung feierlichst vor sich gegangen, heute erfolgt. Die Stadt hatte geflaggt, die Häuser waren mit Laubgewinden geschmückt. Um 1 Uhr begann unter großer Betheiligung die Enthüllungsfeier mit dem Liede „Lobe den Herrn". Hierauf hielt Bürgermeister Nagel, Vorsitzender des Putlitzer Denkmals-Komitees, die Eröffnungsrede. Dann nahm das Wort zur Festrede Lehrer Gräbke, Vorsitzender des Berliner Komitees. Als er geendet, fiel auf ein Zeichen des Maurermeisters Wilke, der das Mauerwerk zum Denkmal ausgeführt, die Umhüllung und Oberprediger Simon-Putlitz hielt Weihrede. Dann erfolgte durch Maurermeister Wilke die Uebergabe des Denkmals an die Stadt, namens welcher Bürgermeister Nagel dasselbe mit Worten des Dankes übernahm. Ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und der Gesang des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" schloß sich an seine Worte.

Görlitz, 14. Juli. Die schlesischen Bergleute im Verein mit den sächsischen und den anhaltischen planen die Veranstaltung einer engeren Zusammenkunft im September in Dresden oder in Görlitz zum Zweck der Vereinigung der Bergleute Deutschlands, um im nächsten Jahre einen deutschen Bergarbeiter-Delegirtentag veranstalten zu können Der für dieses Jahr in Aussicht genommene dentsche Bergarbeitertag in Halle scheint nicht zu Stande zu kommen.

Gleiwitz (Oberschlesien), 13. Juli. Die „konsolidirte Redenhütte" in Zabrze hat seit dem 1. d. eine neue Art von Lohnzahlung eingerichtet. An Stelle eines am Ende jeden Monats gezahlten Vorschusses in Höhe von 50 Prozent des verdienten Lohnes und der Zahlung des Restes am 15. des folgenden Monats nach erfolgter Ausrechnung zahlt die „Redenhütte" jetzt dreimal monatlich Vorschuß, und zwar stets am fünften Tage nach beendeter Dekade, also am 15. für die erste am 25. für die zweite und am 5. des nächstens Monats für die dritte Dekade. Die Höhe des jedesmaligen Vorschusses richtet sich nach der annähernden Höhe des verdienten Lohnes.

Hamburg, 14. Juli. Der völlige Fehlschlag des Hamburger Maurerstreiks hat die intellektuellen Anstifter und Nährväter desselben, das sozialdemokratische Streikkomitee, dermaßen in Erbitterung versetzt, daß es, die einfachsten Klugheitsregeln bei Seite setzend, seine arbeiterfreundliche Maske fallen läßt und sich als das entpuppt, was es wirklich ist, nämlich eine Veranstaltung, die Hamburger Arbeiter zu den verschiedensten, ihrer eigentlichen Interessenphäre durchaus fern liegenden Zwecken zu schröpfen. Hierüber ertheilt der in der Sonnabend Nummer des Berliner offiziellen Organs der Sozialdemokratie veröffentlichte Aufruf der Hamburger Streikleiter an die deutschen, speziell die Berliner Parteigenossen zur weiteren Unterstützung ihrer Agitation erschöpfenden Aufschluß. Während dieser Aufruf den Hamburger Arbeitgebern vorwirft, sie wollten die Arbeiter zu „modernen Heloten" machen, werden in demselben Athem „die Summen, welche die Hamburger Maurer in den letzten Jahren für die verschiedensten Zwecke steuerten und opferten", nicht auf Tausende, nein auf Hunderttausende von Mark angegeben. Diese von so einwandsfreien Zeugen beglaubigte Thatsache verdient wohl, öffentlich festgenagelt und stets ins Gedächtniß zurückgerufen zu werden, so oft von sozialdemekratischen Seite die angebliche „Nothlage" der arbeitenden Klassen ins Treffen geführt wird. Wir dächten, ein „Helotenthum", dem seine Mittel erlauben, nicht nur den fortwährend sich steigernden Bedürfnissen einer erhöhten Lebenshaltung des einzelnen in ausgiebigster Weise zu entsprechen, sondern ganz beiläufig noch Hunderttausende von Mark für Zwecke des sozialdemokratischen Agitationssports zu erübrigen, könnten sich die deutschen Arbeiter immerhin gefallen lassen, mindestens hätten sie nicht nöthig, zur systematischen Unterminirung eines Gewerbszweiges, der, wie das Hamburger Bauhandwerk, den darin beschäftigten Genossen so glänzende Revenuen abwirft, thätige Beihülfe zu leisten. Entkleidet man den Aufruf des „Berl. Volksbl." seines bombastischen Phrasenschwulstes, so bleibt als Kern desselben nichts anderes zurück als was bereits Lassalle den Kern der sozialen Frage überhaupt nannte, nämlich die Magenfrage. Das Hamburger Ausstandskomitee hat eben die fette Streikweide des dortigen Platzes so gründlich abgegras't, daß der Quell des Wohllebens für die Herren Komiteemitglieder einstweilen versiegt ist. Sie finden sich plötzlich auf halbe Rationen gesetzt und dagegen rebellirt nicht nur ihr agitatorisches Prestige, sondern namentlich auch ihr — Magen. Die Hamburger Arbeiter sind des Streiks um nichts und wieder nichts herzlich überdrüssig geworden; von ihrer Seite ist den Agitatoren der Brodkorb höher gehängt, da sollen nun die übrigen deutschen, insbesondere die Berliner Arbeiter in die Bresche treten und zahlen, auf daß den Agitatoren ihr müheloser Lebensunterhalt auch ferner gesichert bleibe. Das ist der langen Rede im „Volksblatt" kurzer Sinn. Es fällt uns nicht ein, die in Berliner Arbeiterkreisen etwa vorhandene Neigung zum Wohlthun an den für „Recht", „Freiheit", „Licht", Kost und Logis 2c. kämpfenden Hamburger Mannesseelen Schranken ziehen zu wollen; im Gegentheil wünschen wir, daß der Inhalt des Agitatorennothschreies überall recht aufmerksam gelesen und studirt würde, freilich nicht nur mit dem Gefühl, sondern von den die es übrig dazu haben, auch mit dem Verstand. Dann dürfte bei dem Anblick der zu den verschiedensten Zwecken gesteuerten Hunderttausende von Mark doch am Ende Mancher stutzig werden und vielleicht zu der Einsicht gelangen, daß die in dem sozialdemokratischen Agitations-Katechismus eine so große Rolle spielenden „Ausbeuter" des arbeitenden Volkes ganz wo anders zu suchen und zu finden sein möchten, als dort, wo das sozialdemokratische Parteidogma sie seinen kritiklosen Nachbetern vorzugaukeln liebt.

Hamburg, 14. Juli. (W. T. B.) Der chinesische Gesandte Hung Chun traf heute Mittag 12½ Uhr, von Bremen kommend, hier ein und nahm im „Hamburger Hof" Absteigequartier. Um 2 Uhr machte der Gesandte, geführt von den Mitgliedern der Handelskammer und den Chefs der bedeutendsten Chinahäuser einen Rundgang durch die Börse, welche reich mit Flaggen, auch mit der chinesischen, geschmückt war. Später nahm der Gesandte an einem ihm im Sitzungssaale der Handelskammer angebotenen Frühstück Theil, machte sodann eine Hafen-Rundfahrt und besuchte die Werft von Blohm u. Voß. Die Schiffe im Hafen hatten Flaggenschmuck angelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juli. (W. T. B.) Eine Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Karlsbad versichert auf Grund von Mittheilungen von gut unterrichteter bulgarischer Seite, daß alle Nachrichten von der angeblichen Absicht des Prinzen Ferdinand abzudanken, sowie die Nachrichten von einem Attentate auf Stambulow vollständig erfunden seien. Der Oberhofmeister des Prinzen Ferdinand, Graf Foras, begiebt sich von hier mit zweimonatlichem Urlaub nach Savoyen.

Wien, 14. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" hat der serbische Gesandte vorgestern dem auswärtigen Amte eine Note überreicht, welche die Vermittelung desselben bei der ungarischen Regierung in Betreff der Einfuhr von Borstenvieh nachsucht. Von einer Absicht der serbischen Regierung, eventuell zu einer Grenzsperre gegen Oesterreich-Ungarn schreiten zu wollen, sei in der Note keine Rede.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Berufsübung ausländischer Aerzte in Frankreich wird demnächst einer strengeren gesetzlichen Kontrolle unterliegen als bisher. Ein vor wenigen Tagen von der Kammer gebrachter Regierungsentwurf bestimmt in Art. 1 kurzweg, daß Niemand in Frankreich zur Ausübung der ärztlichen Praxis zugelassen wird, der nicht im Besitze eines regelrechten, von der französischen Regierung ausgestellten Doktordiploms ist. Im Auslande promovirte Aerzte müssen das französische Doktordiplom haben, wenn sie zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Frankreich verstattet werden wollen. Ausländische Medizinstudirende, welche in Frankreich promoviren wollen, müssen denselben Anforderungen an Schulbildung und Absolvirung von Prüfungen genügen, wie die französischen Studenten. Die im Auslande erworbenen Diplome und Zertikate niederen Grades können von zuständiger Stelle den in Frankreich vorgeschriebenen Diplomen, welche zur Zulassung zu höheren medizinischen Unterrichtsanstalten berechtigen, gleichgestellt werden. Die ungesetzmäßige Ausübung der ärztlichen Praxis wird hinfort mit 1000 bis 2000 Franks Geldbuße bezw. mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu einem Jahre bestraft. Auch die Führung des im Auslande erworbenen medizinischen Doktortitels ist strafbar, wenn nicht die von dem französischen Gesetze ad hoc vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sind. Aus den Anlagen des bezüglichen Entwurfes ist noch zu entnehmen, daß die Anzahl der gegenwärtig in Frankreich Medizin studirenden Ausländer 922 beträgt, davon sind 822 an der Pariser, der Rest an den Provinzialfakultäten inskribirt.

Wie der „Figaro" vernimmt, wird die päpstliche Nuntiatur in Paris nun auch ein eigenes Hotel besitzen, welches ihr von einer frommen Dame an einer der schönsten Lagen der Seine-Stadt vermacht ist. Das Hotel der Marquise du Plessis-Belliere stößt in der That an den Cercle de la Rue Royale und seine Fenster gehen auf die Place de la Concorde, welche sogar für einen Monsignore, der durch die Plätze und Denkmäler Roms verwöhnt ist, ein herrliches Schauspiel bietet.

Paris, 13. Juli. Der Minister des Innern hat an den Polizeipräfekten ein Schreiben gerichtet, in welchem die Agenten der Sicherheits-Polizei ausschließlich für die Ausforschung und Verhaftung von Verbrechern zu verwenden sind und demnach nicht der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt werden können. Veranlaßt wurde das Schreiben des Ministers durch den Aufwand, welchen der Untersuchungsrichter Dopffer kürzlich bei der Konfrontirung des Paares Eyraud-Gabrielle Bombard in der Rue Tronson-Ducandray mit den Agenten der Sicherheitspolizei gemacht hat.

Der Militär-Gouverneur von Paris, General Saussier, ist seit einigen Tagen leidend und wird daher nicht die Truppenschau in Longchamp am Tage des Nationalfestes abnehmen können. Der älteste Divisionär, General Deffis, wird ihn ersetzen.

Niederlande.

Haag, 14. Juli. (W. T. B.) Die erste Kammer hat dem Uebereinkommen mit Frankreich, durch welches die Kompetenz des Schiedsrichters in der Grenzfrage zwischen Surinam und Französisch-Guyana erweitert wird, mit 36 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung ertheilt.

Italien.

Rom, 10. Juli. Der „Moniteur de Rome" bringt in seiner gestrigen Nummer den kürzlich in der „Kreuz-Ztg." erschienenen Artikel über „diplomatische Intriguen in Rom" fast vollständig zum Abdruck und knüpft daran seine Betrachtungen.

„Die römische Frage, schreibt das klerikale Blatt, wird fortwährend, trotz der Anstrengungen unserer Offiziösen, als Knotenpunkt der europäischen Lage und als beachtungswerthestes Element der internationalen Frage betrachtet." Je mehr man sich von dem verhängnißvollen Jahre 1870 entferne, desto schärfer und wichtiger trete die Debatte über diesen Punkt zu Tage. Ueber die Richtigkeit des Artikels (bezüglich der Intriguen Frankreichs und Rußlands und der Folgen einer Versöhnung mit dem Quirinal) will der „Moniteur" in diesem Augenblicke nicht diskutiren; es genüge ihm jetzt, zu konstatiren, daß die römische Frage sich zugespitzt habe und international geworden sei, und er wolle die Vorurtheile zeigen, welche sie in den hohen offiziellen und diplomatischen Kreisen hervorrufe. Wie schon in der Allokution des neulichen geheimen Konsistoriums der Papst seine Hoffnung auf das Einschreiten der göttlichen Macht zu seinem Gunsten und auf die Rache derselben für die erlittenen Unbilde setzt, meint auch der „Moniteur", daß unter dem jetzigen Geisteszustande der päpstliche Stuhl geduldig die Stunde der Vorsehung abwarten könne.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Die Regierung hat gestern bei den Kammern zwei Gesetzentwürfe eingebracht, welche davon Zeugniß ablegen, wie sehr man bemüht ist, die Stellung Portugals als See- und Kolonialmacht zu heben. Der erste Entwurf betrifft den Bau einer Eisenbahn im portugiesischen Ostafrika, und zwar von Mossamedes bis zum Kamm des Chella-Gebirges. Der Bau soll bis spätestens zu Anfang des nächsten Jahres begonnen werden und in drei Jahren zu Ende geführt sein. Zur Subskription wird nur ein portugiesisches Konsortium zugelassen, dessen Direktion in Lissabon oder in Oporto seinen Sitz nehmen muß; der Hauptvertreter der Gesellschaft in Mossamedes darf nur ein Portugiese sein und ebenso soll die Mehrzahl der Beamten und Arbeiter einheimischer Nationalität sein. Nur als Ingenieure für den Bau und den Betrieb sollen einige Ausländer zugelassen werden. Hierdurch ist das Bestreben gekennzeichnet, daß fortan die englischen Gesellschaften, welche bisher sowohl in Portugal selbst, als auch in den Kolonien die Eisenbahnen, die Schiffsahrt und die größeren industriellen Unternehmungen in den Händen hatten, ihre portugiesischen Domänen verlieren sollen. Die Länge der Eisenbahn bis an den Fuß des sogenannten Gebirges wird etwa 150 Kilometer betragen, wofür die Kosten auf 2,550,000 Milreis (etwa 11 Millionen Mark) berechnet sind. Die Gebirgsbahn wird sich natürlich bedeutend theurer stellen. Die Regierung übernimmt hierfür eine vorläufige Zinsgarantie in der Höhe von sechs Prozent, so daß also garnicht daran zu zweifeln ist, ob die Gesellschaft wirklich zu Stande kommt.

Die zweite Vorlage betrifft Prämien für die portugiesische Handelsflotte. Dieselben sollen in baaren Unterstützungen für diejenigen portugiesischen Rhederei-Gesellschaften bestehen, welche bisher noch keine staatlichen Subventionen beziehen. Für das Jahr 1891 sind diese Unterstützungen auf 120,000 Mark bemessen, doch soll die Regierung alljährlich diese Summe erhöhen, sobald die Zahl der Handelsschiffe unter portugiesischer Flagge zunimmt. Bisher gab es sehr wenige portugiesische Dampferlinien, da der Hauptverkehr zwischen Lissabon und Südamerika, Südafrika und Ostindien auf deutschen, französischen und englischen Schiffen bewerkstelligt wurde. Die jetzt ausgesetzten Prämien sollen daher in erster Linie zur Begründung nationaler Dampfergesellschaften aufmuntern, worauf natürlich auch die zu zahlenden Subsidien die zehn- und zwanzigfache Höhe erreichen würden.

Diese Vorlagen werden von der gouvernementalen, wie auch von der progressitischen und republikanischen Presse beifällig aufgenommen.

Lissabon, 14. Juli. (W. T. B.) Die Mitglieder der von der Pairs-Kammer niedergesetzten Budgetkommission sind in der Mehrzahl einer 6prozentigen Erhöhung der Steuern zugeneigt.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte in Beantwortung einer Anfrage, am 20. Juni habe in Erzerum mit Zustimmung des Bischofs eine Durchsuchung der armenischen Kirche und Schule nach Waffen stattgefunden. Die Armenier, darüber empört, hätten ihren Bischof angegriffen und auf die zur Herstellung der Ordnung herbeigezogenen Truppen geschossen. Bei dem darauf folgenden Handgemenge seien 20 Personen getödtet und 200 bis 300 verwundet worden. Dem Gouverneur sei es gelungen, ein weiteres Unheil zu verhüten. Der englische, der französische und der russische Konsul hätten darauf zur Vermeidung weiterer Ruhestörungen gewisse Vorschläge gemacht, welche der Pforte mitgetheilt worden seien. Gleichzeitig seien seitens der englischen und der französischen Botschaft, und — wie er glaube — auch der russischen Botschaft, in Konstantinopel Vorstellungen erhoben worden. Die Ordnung in Erzerum sei wieder hergestellt.

London, 13. Juli. Noch in elfter Stunde war es zweifelhaft, ob die Trauung Stanley's mit Fräulein Dorothy Tennant in der Westminster-Abtei heute stattfinden würde. Die endlosen Festessen waren selbst für seine eiserne Natur zu viel gewesen und seit letztem Donnerstag lag er an einer Magenentzündung erkrankt darnieder. Dank der Pflege seines treuen Dr. Parke war der Reisende jedoch heute wenigstens leidlich wieder auf den Beinen. Die gesammte Abtei war mit Ausnahme des nördlichen Schiffes für die geladenen Gäste reservirt. Unter den Anwesenden befanden sich der Vertreter des Königs der Belgier, Graf d'Aroche, der persische Gesandte, der Lordkanzler, der Sprecher, eine Anzahl Mitglieder des Parlaments und die in London befindlichen Gefährten seines Zuges. Stanley war so schwach, daß er fast während der ganzen Feier auf einem Stuhle saß. Die Trauung wurde vom Dekan Bradley und Archidiakonus Farrar vollzogen Mendelssohns Hochzeitsmarsch beendigte die Feier, nach deren Schluß im Hause der Mutter der jungen Frau in Richmond Terrace die Hochzeitsgesellschaft stattfand, welcher 500 Personen beiwohnten. Die Zahl der dem neuvermählten Paar dargebrachten Geschenke war außerordentlich groß.

London, 14. Juli. Wie der „Times" aus Buenos-Ayres gemeldet wird, ist die dortige Situation noch unverändert düster und gespannt, obwohl die Niederlage der Partei, welche den Zwangskurs und unbeschränkte Notenausgabe mit rückwirkender Kraft auf die bisher abgeschlossenen in Gold zahlbaren Verträge befürwortete, und das Fiasko des Antrags, die Cedulas durch Cedulanoten zu ersetzen, ein gewisses Vertrauen erweckt hat. Das Goldagio beträgt 205.

London, 14. Juli. Aus Chili wird gemeldet, daß in den dortigen Salpeterdistrikten die umfangreichen und blutigen Unruhen fortdauern. Viel Eigenthum ist dabei zerstört worden.

Schweden und Norwegen.

Bergen, 14. Juli. (W. T. B.) Prinz Heinrich ist mit der Kreuzerkorvette „Irene" heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen.

Rumänien.

Bukarest, 13. Juli. Dieser Tage ist eine größere Anzahl der vom Grusonwerk in Buckau-Magdeburg für die Galatzer Forts hergestellten Kuppelpanzerthürme an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen, und man hofft die Befestigungen der Linie Galatz-Namoloasa-Fokschani trotz der Verzögerung, welche die Befestigungsarbeiten durch die verspätete Bewilligung der von der Regierung verlangten Befestigungskredite erlitten haben, noch im Laufe des Herbstes in vollständig vertheidigungsfähigen Stand setzen zu können.

Afrika.

Die Ereignisse in Südwestafrika, auf welche sich allmälig eine größere Aufmerksamkeit als früher lenkt, drängen nach genauer Feststellung der Grenzen, nach einem schärferen Eingreifen sowohl seitens der Regierung als der Privaten. Was die Regierung anbetrifft, so wird sie in dem Rahmen ihrer beschränkten Mittel weiter thätig sein und, was freudig zu begrüßen ist, neu anzulegende Viehzuchtstationen in Groß-Namaland durch einen Theil der Schutztruppe beschützen lassen. Für diesen Zweck genügen übrigens ein paar Mann, da es allmälig gelingen dürfte, den Räuberhauptmann Hendrik Witboy auf seiner Veste Hornkranz allmälig einzuengen. Er selbst, welcher bekanntlich halb Schwärmer, halb Räuber ist, soll zu der Ueberzeugung gekommen sein, wenn die Missionare recht berichtet sind, daß es mit seiner Herrschaft vorbei sei. Das letzte Mal hat er noch Munition vom Oranje-Fluß erhalten, um seine Raubzüge fortsetzen zu können, aber durch den Vertrag Dr. Görings mit dem Häuptling der Bondelzwaarts dürften alle späteren Versuche, die Munition von Upington einzuschmuggeln, ihr Ende finden. Dieser Vertrag mit den Bondelzwaarts, welchen Dr. Büttner seiner Zeit nicht abschließen konnte, dürfte von uns von größter Wichtigkeit werden. Der dortige Kapitän Wilhelm Christian ist nicht deutschfreundlich; da er Jahre lang eine Beihülfe von der englischen Regierung empfing, um in seinem Gebiete Ruhe und Ordnung zu halten, so kamen manche Engländer in sein Land, welche für ein Billiges Konzessionen und Landabtretungen von ihm erhielten. In dieser Hinsicht sind ganz skandalöse Sachen vorgekommen, welche es nothwendig machen, daß die Häuptlinge, welche in der deutschen Interessensphäre wohnen, jetzt nolentes volentes unter deutschen Schutz gestellt werden. Ein Beispiel aus der neuesten Zeit dürfte genügen. Witboy erschien im Herbste vorigen Jahres in Keetmanshoop und sattelte bei einem englischen Händler Duncan ab, von dem er seine Munition bezieht. Er griff die Feldschuhträger an, nahm ihnen das Vieh weg und zog nach Hornkranz. Das war den Häuptlingen von Warmbad (Willem Christian) und Bethanien doch zu viel; obwohl sie sich nicht getrauten, ihn direkt anzugreifen, so wollten sie ihm doch auf irgend eine Weise die Herkunft verleiden und ihn zwingen, Frieden zu halten. Aber aus dieser ganzen Sache wurde nichts; doch hatte der Zug des Willem Christian zum Schutze von Keetmanshoop wenigstens das Gute, daß der dortige schwache Häuptling, welcher mit Witboy unter einer Decke spielte, abgesetzt wurde. Dieser Kapitän hatte nämlich hinter dem Rücken seiner Leute eine Konzession auf Minenrechte an Duncan gegeben, die so weitgehend ist, daß sie dem Betreffenden nicht allein alle Rechte auf das Land, sondern auch auf das Volk zusichert. Es wurde dem schwachen Mann eine Flasche Branntwein hingestellt und ihm gesagt, daß er dieselbe bekäme, wenn er unter dieses Schriftstück sein Kreuz mache. Natürlich machte er sofort sein Kreuz und die Konzession war gewonnen. Und dieser Häuptling ist bereits getauft! Als Willem Christian bei seinem Besuche in Keetmanshoop davon Kenntniß bekam, stellte er den Kapitän zur Rede und ließ sich die Kopie, welche in englischer Sprache verfaßt war, geben. Da nun kein Mensch von ihnen englisch verstand, so wurde der dortige Missionar ersucht, die Konzession zu übersetzen, in welcher der Kapitän nicht allein sämmtliche Rechte über alle Minen, sondern auch sein eigenes Recht als Häuptling gegen eine Rente von 10 Mark im Jahre weggegeben hatte! Willem Christian setzte den Häuptling dann kurzer Hand ab. Hinsichtlich der Minen-Konzession wurde der Händler Duncan gerufen und ihm rund erklärt, daß diese Konzession nicht anerkannt würde, da dieselbe auf falsche Namen (nämlich die, welche die Leute vor der Taufe hatten) geschrieben und ein offenbarer Betrug sei. Dieser Händler Duncan hat nun auch von Witboy für die ihm geleisteten Dienste die Besitztitel auf Gibeon bekommen, welche natürlich augenblicklich nichts werth sind. Man sieht aber daraus, wie dringend nothwendig es ist, daß hier eine starke Hand Ruhe und Ordnung schafft und zwar sobald als möglich, denn die erste Entdeckung von werthvollen Metallen bringt uns sonst die Southwesternland-Claimes. Interessant ist, daß die Diamantgräber Routh und Alcock bei Gibeon thätig sind. Man hat auf drei Stellen versucht, aber überall hinderte das Wasser, so daß sie genöthigt waren, zeitweilig aufzuhören. Der bis jetzt zu Tage geförderte und untersuchte Grund hatte keine Hoffnung auf Erfolg gegeben. Der bekannte Thon, in dem sich die Diamanten bei Kimberley finden, kommt übrigens auch bei Stolzenfels vor, einer deutschen Besitzung am Oranjefluß in der Südwestecke des Schutzgebietes, welche jetzt wohl in die Hände der Engländer übergegangen sein dürfte, die darauf begehrliche Blicke geworfen hatten.

Soweit die eingelaufenen Nachrichten bis jetzt gehen, ist der Zug, welchen die britische südafrikanische Gesellschaft ausgerüstet hat, um eine Straße nach dem Maschonaland zu bauen und Alluvialgoldfelder jener Gegend auszubeuten, auf keinen Widerstand gestoßen. Am 25. Juni überschritt der Zug die Grenze des Matabelelandes. Der Häuptling der Matabeles, Lobengula, wünscht den Zug zu schützen, es ist aber höchst fraglich, wie lange er sein fanatisches Volk im Zaume halten kann. Lobengula besitzt 30,000 Krieger.

Amerika.

Nachdem vor Kurzem das Territorium Idaho zu einem Bundesstaate erhoben ist, hat Präsident Harrison am Donnerstag auch die Akte unterschrieben, die Wyoming zu einem solchen erhebt. Damit erreicht die Union einen Bestand von 44 Staaten. Indessen ist die Zufriedenheit darüber keineswegs allgemein. Die demokratische „N.-Y. Staatsztg." vom 5. Juli entwirft von diesen neuen Staaten folgende wenig schmeichelhafte Schilderung:

„Wyoming und Idaho sind als selbstständige Staaten ebensolche „rotten-boroughs" wie Nevada, wo auf 111,000 Quadratmeilen kaum 61,000 Menschen wohnen. Wyomings Bevölkerung wurde zu Anfang dieses Jahres auf 85,000 geschätzt; bei den letzten Wahlen daselbst fielen insgesammt 8195 Stimmen. Idaho soll nahezu 100,000 Einwohner haben, und bei der Abstimmung über den Konstitutionsentwurf fielen 14,184 Stimmen. Nun ist es ja allerdings richtig, daß weder durch die Verfassung, noch durch Gesetz bestimmt worden ist, wie stark die Einwohnerzahl eines Territoriums sein muß, um seine Erhebung in den Stand eines selbstständigen Staates zu rechtfertigen. Bis aber die Republikaner auf den Gedanken verfielen, die Aufnahme neuer Staaten in die Union „wholesale" zu betreiben, ward in der Regel als geringster Satz die Seelenzahl eines Kongreßdistriktes nach dem letzten Zensus angenommen, und auf Grund der Volkszählung von 1880 beträgt die Repräsentationsrate im Repräsentantenhause jetzt noch 151,912, eine Ziffer, an welche keiner der beiden Pseudo-Staaten, wie man zu sagen pflegt, auch nur riechen kann. Abgesehen aber von der Bevölkerungsfrage, welche übrigens auch in der Vergangenheit bei der Aufnahme neuer Staaten nicht immer den Ausschlag gegeben hat, sind die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse weder in Wyoming, noch in Idaho so beschaffen, daß diese Gemeinwesen als wünschenswerthe Mitglieder des großen Staatenbundes betrachtet werden können. Wyoming ist mit dem Weiberstimmrecht behaftet, welches daselbst schon zu allerlei Unfug Veranlassung geboten hat, und in Idaho gehört über ein Viertel der Gesammtbevölkerung der Mormonensekte an. Wird die Vielweiberei daselbst auch nicht öffentlich getrieben, so blüht sie doch im Verborgenen, wie zur Genüge schon aus der Thatsache erhellt, daß kaum ein Gerichtstermin vergeht, in dessen Verlauf nicht wenigstens ein Mormone als Polygamist zur Verantwortung gezogen werden müßte. Nun ist es allerdings richtig, daß die letzte Territorial-Legislatur einen Anti-Mormonen-„Testeid" vorgeschrieben hat, welcher beinahe sämmtliche Stimmgeber dieses Glaubens politisch entrechtet. Allein die Konstitutionalität des betreffenden Gesetzes ist heute noch eine offene Frage; und wenn es selbst auch nicht im Geringsten zu bezweifeln sein mag, daß das Oberbundesgericht seiner Zeit jenen „Testeid" aufrecht erhalten wird, so gehört ein primitives Gemeinwesen mit einer Bevölkerung, welche zum großen Theil einem der wichtigsten Prinzipien des modernen Kulturstaates, der monogamischen Familie, den Krieg erklärt hat, sicherlich nicht in die Union. In der republikanischen Nützlichkeitspolitik kommen wirthschaftliche und sittliche Bedenken jedoch überhaupt nicht in Betracht, und deshalb ist die Aufnahme von Wyoming und Idaho eine beschlossene Sache."

Philadephia, 10. Juli. Die Hitze, welche

so lange in den Vereinigten Staaten geherrscht hat, hörte gestern Abend auf. Nordwestwinde kühlten die Temperatur im ganzen Lande um 15 bis 25 Grad ab. Jetzt wehen um den Washington-Berg in dem Felsengebirge starke Schneegestöber und das Thermometer auf dem dortigen Observatorium steht auf 25 Grad. Die Wirbelwinde, welche im Nordwesten auftreten, stehen mit diesem Witterungswechsel, welcher sich von Michigan bis Maine geltend machte, im Zusammenhange.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juli. Ueber den Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Saßnitz wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Endlich nach vielen verregneten Wochen scheint der Himmel ein Einsehen gehabt zu haben und wir haben prächtiges Wetter bekommen. Trotz der regnerischen Tage verweilte die Kaiserin stundenlang am Strande; am Donnerstag bot sich ein ungemein liebliches Bild dar. Auf einem leichten Feldstuhl hart am Wasser saß die Kaiserin, Zeitungen und Briefe lesend, um die Kaiserin herum spielten die fünf Prinzen. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sammelten kleine Steine und warfen mit denselben nach einem aus dem Meere herausragenden großen Block. Mit großem Halloh wurde es natürlich immer begrüßt, wenn einer der Prinzen den Block getroffen hatte. Die Kaiserin warf hin und wieder still lächelnd einen Blick auf das Spiel ihrer Lieblinge. Wie Prinz Eitel Fritz, so scheint auch Prinz August voller Schelmenstreiche zu sein. Eitel Fritz und August messen oft ihre Kräfte; als sie wieder einmal aneinander geriethen, trat der Kronprinz mit den Worten dazwischen: „Nanu, hier scheint die väterliche Autorität zu fehlen." Am Freitag hat der Kronprinz mit seinem Pony den ersten Spazierritt nach der Granitz unternommen. Die Kaiserin war mit den jüngeren Prinzen nach dem Orte des Rendezvous bei Stubbenkammer vorausgefahren. Der Kaiserin bekommt der Bade-Aufenthalt sichtlich gut, sie fühlt sich außerordentlich wohl und hat sich wiederholentlich in diesem Sinne zu ihrer Umgebung ausgesprochen; auch die Prinzen sehen ganz vortrefflich aus. Die Kaiserin ist eine sehr rüstige Fußgängerin, oft trifft man sie in den entlegensten und steilsten Waldpartien. Meistens benutzt die Kaiserin nur den Wagen, um aus dem Dorf hinauszufahren, dann steigt sie aus und geht neben dem Gefährt einher, sie ist dieser Tage fast den ganzen weiten Weg nach Stubbenkammer hinaufgegangen. Den Abend verbringt die Kaiserin fast regelmäßig auf dem so herrlich gelegenen Balkon der Villa „Martha", die Zahl der Gäste, welche die hohe Frau Abends bei sich sieht, kann des beschränkten Raumes halber nur eine sehr kleine sein; frühzeitig geht die Kaiserin hier schlafen, um frühzeitig wieder aufzustehen.

— Heute traf die hiesige Artillerie-Abtheilung, nach Beendigung der Schießübungen in Hammerstein, hier wieder ein.

* In der heutigen Sitzung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts waren der Seemann Gustav Höveler und dessen Bruder, der Schmiedegeselle August Höveler, Beide aus Swinemünde, der erheblichen Körperverletzung angeklagt. Beschuldigt wurden dieselben, am 14. Mai d. Js. den Sattlergesellen Schmidt mittelst einer Wagenrunge derartig gemißhandelt zu haben, daß der Angegriffene, mit welchem sie in Streit gerathen waren, eine 10 Zentimeter große, klaffende Kopfwunde erlitt. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß nur der erste Angeklagte dem Schmidt die schwere Verletzung beigebracht hat, während der Bruder desselben den am Boden bewußtlos liegenden Gegner mit seinen Stiefelabsätzen traktirte. Der Gerichtshof verurtheilte mit Rücksicht auf die grenzenlose Rohheit Ersteren zu 1 Jahr 6 Monaten, Letzteren zu 6 Monaten Gefängniß.

— Kirchenfest für Taubstumme. Am Sonntag, den 17. August, findet hierselbst das kirchliche Jahresfest für Taubstumme statt, zu welchem alle ehemaligen Zöglinge der Stettiner Taubstummenanstalt und die im diesseitigen Bezirk wohnenden unterrichteten Taubstummen eingeladen werden. Wer zum Besuch des Festes eine Reisekarte wünscht, die ihm Ermäßigung des Bahnfahrpreises sichert, hat sich dieserhalb eiligst „an den Direktor der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Stettin Herrn Erdmann" zu wenden und demselben seinen Namen, Stand, Wohnort und nächstgelegenen Bahnhof anzugeben. Wo an einem Orte mehrere Taubstummen leben, da kann einer für alle die Anmeldung besorgen.

— Der Plan zur Erweiterung des hiesigen Personenbahnhofes hat vor Kurzem die Genehmigung der Landespolizeibehörde erhalten; dagegen ist, wie die „Ostſ.-Ztg." hört, von Seiten der Stadt Stettin Einspruch angemeldet, bei welchem es sich um eine von dieser Seite gewünschte Verlegung des Empfangsgebäudes handelt. Die Ausführung des Projektes dürfte daher sobald noch nicht in Angriff genommen werden.

— Am Donnerstag, 24. d. M., veranstaltet der Pasewalker Reiter-Verein auf der Rennbahn bei Pasewalk ein Wettrennen, bei welchem 6 Rennen, darunter ein Bauern-Rennen, stattfindet.

* Wie allabendlich, so bewegten sich auch gestern Abend wieder verschiedene Böte der Ruderklubs auf der Oder. Leider ereignete sich dabei ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte mit sich bringen können. Etwa gegen 10½ Uhr kollidirte ein Acht-Renner des Germania-Ruderklubs mit dem Dampfer „Messenthin" derartig, daß das Ruderboot in der Mitte vollständig durchbrach und die 9 Mann starke Besatzung in das Wasser fiel. Den Ruderern gelang es noch rechtzeitig, sich auf den Dampfer zu retten. Der Vordertheil des Bootes ging sogleich unter, während der Hintertheil nebst Steuer von dem Kahnschiffer August Becker aus „Messenthin" am Bleichholm geborgen werden konnte. Der Schaden, welcher dem Klub dadurch verursacht wurde, ist nicht gering.

* Der Arbeiter Johann Christian Prochnow aus Podejuch, welcher gestern wegen Brandstiftung verhaftet wurde, ist heute in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Am zweiten Tage (Sonntag) der internationalen Amateur-Ruder-Regatta zu Hamburg gelang es den theilnehmenden Stettiner Klubs nicht, einen Preis davon zu tragen. Der „Germania-Ruder-Klub" hatte sich für 4 Rennen angemeldet, startete aber nur in zweien, während der Ruder-Klub „Triton" nur an einem Rennen theilnahm.

— Bei dem am 13. d. M. in der Podejucher Waldhalle abgehaltenen Königsschießen des Plattdeutschen Vereins errang Herr Kaufmann G. Verch die Königswürde, während, was als Seltenheit zu betrachten ist, die Frau desselben, E. Verch, die Würde der Königin erhielt. Das frohe Fest verlief in bester Harmonie.

— Bei dem gestern in der Podejucher Waldhalle abgehaltenen Königsschießen der Grabower Schneiderinnung wurde der beste Schuß für Se. Majestät den Kaiser abgegeben und Hochderselbe demgemäß zum Schützenkönig proklamirt. Se. Majestät wurde durch ein Telegramm hiervon in Kenntniß gesetzt und um die Gnade gebeten, die Würde anzunehmen.

— Der Herr Ober-Präsident hat an sämmtliche Kassen-Vorstände des Wahlbezirks II., Wahlbezirk Stettin, eine Aufforderung zur Vornahme der Wahlen der Mitglieder des ersten Ausschusses erlassen, der in Gemäßheit des Reichs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 (betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung) in der Provinz Pommern errichteten Versicherungs-Anstalten. Zwecks Verständigung über die vorzunehmenden Wahlen ist eine Versammlung der Kassen-Vorstände auf Sonntag, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr nach F. Reinke's Saal einberufen.

— In der Zeit vom 6. bis 12. Juli sind hierselbst 31 männliche und 29 weibliche, in Summa 60 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 42 Kinder unter 5 und 7 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 27 an Durchfall resp. Brechdurchfall, je 3 an Abzehrung und entzündlichen Krankheiten, je 2 an Lebensschwäche, Krämpfen und Grippe, und je 1 an Keuchhusten, Schwindsucht und Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben je 3 an Schwindsucht und Krebskrankheiten, je 2 an entzündlichen Krankheiten, Gehirnkrankheiten, chronischen Krankheiten und in Folge von Unglücksfällen, und je 1 an Diphtheritis, Rheumatismus, Schlagfluß und Altersschwäche.

— In Dievenow waren bis zum 12. Juli 1304 Badegäste eingetroffen, davon 996 in Berg-Dievenow und 308 in Ost-Dievenow.

— Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen wird sich auch in den nächsten Herbst- und Wintermonaten voraussichtlich bedeutend steigern und die Betriebsmittel in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen. Seitens der Eisenbahn-Verwaltung sind zwar umfassende Vorkehrungen getroffen, um den vermehrten Anforderungen nach Möglichkeit zu genügen; hiervon wird jedoch nur dann ein durchgreifender Erfolg zu erwarten sein und der Verkehr in befriedigender Weise bewältigt werden können, wenn die Bemühungen der Eisenbahnen bei dem verkehrstreibenden Publikum wirksame Unterstützung finden. — Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Berlin weist daher auf die Nothwendigkeit hin, daß die Empfänger größerer Mengen von Kohlen und sonstigen Rohprodukten möglichst frühzeitig mit der Anfuhr der Materialien beginnen und vorsorglich genügende Vorräthe für die Herbst- und Winterzeit ansammeln. Dieser Aufforderung nachzukommen erscheint um so dringlicher erforderlich, als anderenfalls Beschränkungen in der Wagengestellung und Bemessung der Ladefristen unvermeidlich sein würden.

Aus den Provinzen.

Greifenhagen, 14. Juli. Auf betrübende Weise verunglückte in voriger Woche in Borin der Knecht Friedrich Wendlandt in dem Augenblick, als er, auf einem beladenen Heuwagen stehend, den sogenannten Bindebaum, welcher zum Festhalten der Ladung dient, herunterdrücken wollte. Hierbei brach das Ende des Baumes ab und Wendlandt stürzte so unglücklich vom Wagen herab, daß er sich einen Bruch des Genicks zuzog, der den sofortigen Tod des 29jährigen Mannes zur Folge hatte.

Stargard, 14. Juli. Von einem recht herben Mißgeschick wurde hier kürzlich, wie die „Stargarder Zeitung" hört, eine achtbare Handwerkerfamilie heimgesucht. Der Sohn, welcher in einer hiesigen Werkstatt lange Zeit thätig war, hatte sich mit einem jungen Mädchen von hier verheirathet, in welcher Ehe ein Kind geboren wurde. Doch nicht lange sollte das Eheglück währen. Plötzlich stellten sich Nahrungssorgen ein, der Gerichtsvollzieher war oft der Gast des Hauses, — die von Glück und Seligkeit träumende Familie ist ruinirt. Das Unglück ging dem jungen Ehemann tief an seine Ehre, er verließ Brodstelle, Weib und Kind und suchte ein Unterkommen in Potsdam, wohin ihm jedoch später seine Ehefrau ohne Kind folgte. Indeß die Aermste fand nicht Gnade vor den Augen ihres Gesponses. Denn „wo Noth und Kummer einzieht, zieht die Liebe aus". Der junge Mann verließ Potsdam und nahm seinen Aufenthalt in Berlin. Doch auch dahin folgte die Frau dem Treulosen, welcher nun an seine Frau das Ansinnen stellte, auch das Kind in Berlin haben zu wollen. Die Frau reiste zurück in ihre Heimath und brachte das Kind nach Berlin; der Mann aber soll bald nach der Rückkunft der Frau verschwunden sein. Sofort auf die Unglücksnachricht hin eilte eine Schwester der unglücklichen Frau von hier nach Berlin. Zu spät! . . . Berliner Tagesblätter brachten vor einigen Tagen die Meldung, daß eine ertrunkene Frau mit einem todten Kinde in der Spree gefunden worden sei. . . . Der Leser kann sich selbst das Weitere ausmalen. Der Ehemann soll aber, wie es heißt, jetzt steckbrieflich verfolgt werden. — „Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang!"

Stolp, 14. Juli. Herrn Oberst a. D. Kardinal v. Widdern wurde heute von einer Deputation des Kriegervereins, der sich auch Herr Major und Bezirkskommandeur v. Uebel angeschlossen hatte, ein Diplom überreicht, inhalts dessen Herr Oberst Kardinal von Widdern zum Ehrenpräsidenten des Kriegervereins ernannt ist.

Wieck, 12. Juli. Gestern ging bei der hiesigen Ortsbehörde der offizielle Bescheid ein, daß die unentgeltliche Ausbaggerung des dort projektirten Hafens nunmehr von der kompetenten Behörde definitiv genehmigt sei. Wie verlautet, wünscht man höheren Orts, daß der Bau jetzt beschleunigt werde, zumal erst die Moolen gelegt werden müssen, ehe man mit der Ausbaggerung des Bassins beginnen kann. Demzufolge hat sich die Gemeinde-Vertretung zu Wieck heute sofort zu einer Sitzung versammelt, um das Weitere bezüglich des Hafenbaues zu besprechen bezw. das Nöthige zu veranlassen.

Kunst und Literatur.

Falls Sie die Absicht haben sollten, Ihr Bureau mit einer guten und wirklich neuen Eisenbahn-Wandkarte auszuschmücken, so empfehlen Ihnen zur Anschaffung die soeben in neuer Auflage erschienene, bis auf den heutigen Tag ergänzte **Eisenbahn-Wandkarte** von W. Liebenow, Geh. Regierungsrath und Chef der kartographischen Abtheilung im königl. preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Berlin im Berliner lithographischen Institut.

Die Liebenowsche Karte ist jedenfalls die beste Eisenbahnkarte der Neuzeit und soeben neu erschienen. [135]

In Berlin zu Hause. Ein Führer für Einheimische und Fremde. Berlin bei Paul Hennig, geb. 1 Mark. Zehnte Auflage. Sommer 1890. In geschmackvoller Ausstattung hat es den Vorzug, alles Wissenswerthe in alphabetischer Folge nach Straßen geordnet zu bieten. Der Berlin Besuchende kann sich mit Hülfe dieses Buches daher auf Schritt und Tritt belehren und wird die sonst nicht selten vorkommende Fatalität vermeiden, an besonders Wichtigem achtlos vorübergegangen zu sein. Freunde der vaterländischen Geschichte, Literatur und Kunst werden die Notizen über Erinnerungsstätten an berühmte Persönlichkeiten und Ereignisse in demselben alphabetischen Theile zu schätzen wissen. Nützliche Winke, welche das Buch einleiten, erleichtern seine Benutzung. Ein zweifarbiger Stadtplan in handlichem Formate läßt jede Hausnummer leicht finden, 11 Theaterpläne geben Aufschluß über die Lage jedes Theaterplatzes und eine Uebersichtskarte von Potsdam und Umgebungen ist für Ausflüge wohl geeignet. Das Buch enthält die neuesten Veränderungen. [133]

Ruppius gesammelte Erzählungen aus dem deutschen und deutsch-amerikanischen Volksleben, Leipzig bei Th. Knaur, werden ca. 52 Lieferungen à 4 Bogen zum Preise von 30 Pf. pro Lieferung erscheinen.

Wir können diese interessanten, in gutem Drucke erscheinenden Erzählungen warm empfehlen. [137]

Landwirthschaftliches.

Ein wichtiger Fingerzeig für die Pferdefütterung. Nicht Jeder weiß, wie er seinen Pferden eine besser anschlagende Fütterung geben kann, ohne daß es einen Pfennig mehr kostet. Das Rezept ist einfach dieses: Man füttere den Hafer oder Häcksel trocken, gieße also kein Wasser hinein. Die Sache erklärt sich leicht. Wenn das Pferd trockenes Futter bekommt, so muß es dasselbe länger und feiner kauen und gehörig mit Speichel vermischen, was es bei reichlich angefeuchtetem Futter nicht zu thun braucht. Läßt man daher die Thiere erst nach der Fütterung saufen, so wird die Nahrung besser zerkleinert und die Verdünnung d. h. Schwächung des Speichels verhindert, die Verdauung wird in Folge dessen erleichtert und der Nährgehalt des Futters besser ausgenutzt. So arbeitet sich hier Thierschutz und Menschenschutz Hand in Hand.

Berliner Gerichtssaal.

Des Sängers Fluch. „Wenn ick wat koofe, dann will ick for mein reellet Jeld ooch reell bedient sind, un wenn mir eener, un er jiebt mir 'n Paar Stiebel, wo die Nähte platzen, denn werde ick woll ooch 'n Ton riskiren derfen un brauche ihn nich mit Schokolade zu bejießen." Es war der Arbeiter Friedrich Sänger, welcher sich so auf den Vorhalt der auf Beleidigung und groben Unfug lautenden Anklage äußerte. — Vorſ.: Es mag ja sein, daß Sie nicht zu Ihrer Zufriedenheit bedient worden sind; das gab Ihnen aber immerhin kein Recht, so aufzutreten, wie Sie es gethan. — Angekl.: In die Stiebeln konnte ick ieberhaupt nich wie 'n orndlicher Mensch uftreten, ick — Vorſ.: Machen Sie hier nur keine Scherze, das könnte Ihnen schlecht bekommen. Sie hatten die fraglichen Stiefel bei dem Schuhmacher R. in der Rosenstraße gekauft? — Angekl.: Jawoll, uf 'n Pfingst-Sonnabend. Unter den Linden kann unsereener nich jehn, da reicht der Zaster nich zu, wir Brotletarier müssen schon seh'n, det wir billig wat bei 'n Althändler schießen können. — Vorſ.: Hatten Sie die Stiefel nicht anprobirt, bevor Sie dieselben bezahlten? — Angekl.: Allemal; aber so 'n Mann, der handeln dhut, der hat ja 'n Zungenschlag, wo 't Ende von weg is, der redt' eenen vor, det schiefe Absätze die neieste Mode sind, un det det eejentlich 'n anjenehmer Zustand is, wenn eenen de Fieße wie Feier brennen. Ick sagte jleich zu ihn, als ick sie anpassen dhat, un er vor mir uf die Knie lag un mit die Hand un 'n bißken Spucke eene blinde Stelle uf' Oberleder wieder blank machte; Sie oller Fußbekleider, sagte ick, mir kommt det so vor, als wenn die Trittlinge uf'n kleeneren Fuß bequemer sitzen würden. Ih wo! meente er, det käme mir man zuerst so vor, mit die Stiebeln könnte ick mit die Ringbahn um die Wette loofen, un von unten dhäte ick aussehen wie 'n Jarde-Leitnant oder mindestens wie 'n Jraf. Er kriegt mir ooch richtig so weit, det ick die Dinger for'n Dhaler siebenunenhalben Jroschen koofe. Is jut, den andern Morjen wollen wir 'ne Landpartie machen. Aber von die Schmerzen, die ick an mein jräflichet Unterdeel ausgestanden habe, det is nich zu beschreiben. Ick habe in jeden Stiebel for'n Sechser Nordhäuser rinjejossen, ick habe mir die Füße mit Talg un Speckfett injerieben, ja Kuchen, det kam mir vor, als wenn die Stiebel immer kleener un adeliger wurden. Ick mußte man det Mittags wieder mit 'n Verbinder nach Hause fahren. Der Dag war mir jründlich verdorben. Ick denn det Abends um neine wieder hin nach den Quälmaschinen-Lieferanten. — Vorſ.: Jetzt bitte ich aber, sich etwas kurz zu fassen. — Angeklagter: Ick erzähle ihn denn mein Leiden un er nimmt die Dinger in die Hand und koppschüttelt un wundert sich, wie so 'ne Stiebel überhaupt drücken könnten, die hätten doch schon janz andere Leite jepaßt, un endlich frägt er mir, ob ick vielleicht een Plattfuß haben dhäte. Ja, sage ick, ick habe zwee. Haha, meent er, denn weeß ick Bescheed, die Stiebel müssen injeweecht un ieber'n Leesten jekloppt wer'n; kommen Sie man morjen frieh wieder her. Ick lasse mir denn ooch beruhijen un jehe. Den nächsten Morgen ick wieder hin, ick wollte den Dag nach Schulzendorf raus. Ick zieh die Stiebeln bei ihm an un trete feste uf und probiere mit den jroßen Zehen, ob ick mir da orndlich in bewejen kann. Det jing, keene Ahnung von Schmerzen. Ick jondele denn nu los. Als ick uf'n Haak'schen Marcht bin, trete ick in 'n bißken wat Nasses, un et kömmt mich so eigenthümlich kiehl an'n rechten Fuß vor. Nanu? denke ick un halte mir an 'ne Jaslaterne fest un hebe det Been hoch. Der jräfliche Stiebel kuckt mir an wie'n Krokodil, wat mir fressen will un die Zähne weist, die janze Seite war uffjeplatzt. Ick denke, ick soll lang hinschlagen vor Wuth, det kam von die dämliche Leestenklopperei. Ick standepeh wieder retour. — Vorſ.: Die Geschichte wird mir zu lang. Der Schuhmacher weigerte sich, die Stiefel zurückzunehmen, Sie gingen auf die Straße und sollen vor seiner Thür durch Ihre Schimpfereien einen erheblichen Auflauf verursacht haben. Ist das nicht richtig? — Angekl.: Ick bin schon eenmal wejen Hausfriedensbruch bestraft worden, deswejen ging ick uf die Straße un habe ihn meine Meinung jesagt. Ick habe ihn jewünscht, det er zeitlebens mit drückende Stiebeln rumloofen müßte, un det er so ville Kloppe kriegte, bis er platzte, un det jeder Stich, den er machen dhäte, in sein eijenet Fleisch jinge. — Vorſ.: Ja, aber außer diesen frommen Wünschen haben Sie ihn noch mit einer Auslese der tollsten Schimpfnamen belegt. — Angekl.: Der Mann hat mir um mein Jeld un um mein Pfingstverjniegen jebracht. — Vorſ.: Wir werden hören, was die Zeugen sagen. — Aus der Beweisaufnahme geht hervor, daß der Angeklagte schon mit Toben und Schimpfen in die Wohnung des Schuhmachers kam, und eine Einigung mit ihm garnicht möglich war. Der Gerichtshof berücksichtigte aber doch seine gereizte Stimmung und verurtheilte ihn zu nur 15 Mark.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein stiller Theilhaber hatte sich in letzter Zeit in dem Geschäft von G. an der Kasse betheiligt, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb ausfindig zu machen. Recht unangenehm berührte dies den Geschäftsführer, einen jungen Mann, der sich des höchsten Vertrauens seines Chefs erfreute und welcher, um nicht in den Verdacht zu kommen, Kasse und Bücher unordentlich zu führen, lieber die fehlenden Beträge aus seiner Tasche zulegte. Als aber wochenlang nicht allein die Diebstähle, denn nur um solche konnte es sich hier handeln, fortgesetzt wurden, sondern auch immer größere Beträge abhanden kamen und trotz der genauesten Beobachtung der Spitzbube nicht abzufassen war, so machte der Geschäftsführer endlich seinem Chef Meldung von dem Vorfall und bezifferte seine Verluste in den letzten drei Wochen auf etwa 300—400 Mark. Nunmehr rieth der Chef, er solle sich einmal die Geldstücke in der Kasse zeichnen. Dies geschah. Der Geschäftsführer ging zu Tisch und als er zurückkehrte und die Kasse, welche er vorher, wie immer, sorgfältig verschlossen hatte, nachzählte, fehlten wieder mehrere der gezeichneten Thaler und Fünfmarkstücke. Auf die erstattete Meldung hin berief der Chef sein ganzes Personal in das Privatkomtoir, setzte ihnen den Sachverhalt auseinander und meinte, daß es Jeder seiner Ehre schuldig sei, sich einer Durchsuchung unterziehen zu lassen. Allgemein wurde dieser Ausweg zur Abwälzung des Verdachtes freudig angenommen, und ein Jeder der Angestellten bestand die Probe auf das glänzendste. Da wandte sich der Geschäftsführer an den Chef mit der Bitte, doch auch den in besonderem Zimmer arbeitenden Sohn des Herrn Chefs zu einer Durchsuchung einzuladen; denn es müsse doch auch diesem daran gelegen sein, seine Unschuld darzulegen, umsomehr, als nach den vorangegangenen Durchsuchungen der Verdacht sich auf ihn lenken müsse. Zuerst wies der Chef das Verlangen entrüstet zurück; als aber Alle energisch darauf bestanden, wurde der 18jährige Sohn, welcher keine Ahnung von dem hatte, sich in den letzten zehn Minuten abgespielt, hereingerufen. Als der stutzerhaft gekleidete junge Herr von dem Vorfall hörte, wurde er zunächst bleich, dann roth und weigerte sich entschieden, sich der „Infamie" einer Durchsuchung auszusetzen. Doch schnell hatte man sich seines Portemonnaies bemächtigt und richtig — man fand in demselben das ganze gestohlene und gezeichnete Geld vor. Der feine Dieb gestand denn nun ein, seit geraumer Zeit während der Mittagspause das Pult mittelst Nachschlüssels geöffnet zu haben. Als der Vater ihm bittere Vorwürfe machte, meinte der Herr Sohn entrüstet: „Ja, glaubst Du denn, Papa, ich hätte mit dem Taschengeld, welches ich wöchentlich von Dir bekomme, Mitglied der Klubs werden können? Dann hättest Du mir mehr geben sollen." — Es ist dies ein Zeichen der Zeit, welches jeder Vater beherzigen sollte. Heute schwimmt der ungerathene Sohn auf hoher See.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juli. Wetter: Schön. Temperatur + 20° Reaumur, Barometer 28" 4'''. Wind: SSW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 195—203 bez., per Juli 203 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 177 bis 176,50 bez., per Oktober-November 175 B. u. G., per November-Dezember 173,50 G.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 164—168 bez., per Juli 166 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 146 bis 145,75 bez., per Oktober-November 143,50 B. u. G., per November-Dezember 142 B. u. G., per April-Mai 1891 142,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 160 bis 167 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl flau, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,25 B., per Juli 63,50 B., per September-Oktober 55,50 B.

Spiritus matt ohne Handel, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 36,50 nom., do. 50er 56,40 nom., per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 35,40 nom., per August-September 70er 35,40 nom., per September —,—, per September-Oktober 70er 35 nom.

Rübsen matt, loko und successſ. Lieferung trockener nach Qualität 230—238 bez., feuchter 200—228 bez.

Rapps matt, loko und successſ. Lieferung trockener nach Qualität 235—243 bez., feuchter 205—232 bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 203, Roggen 166, Rüböl 63,50 Spiritus 35,40.

Berlin, 15. Juli. Weizen per Juli 215,00—216,00 M per Juli-August 189,00 M. September-Oktober 179,00 M.

Roggen per Juli 161,75—162,00 Mk. per Juli-August 154,00 Septbr.-Oktbr. 147,00 Mk.

Rüböl per Juli 62,50 Mk., per Sept.-Okt. 55,70 M.

Spiritus loko 50er —,— loko 70er 37,30 Mk. per Juli 70er 36,00 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 35,50 Mk.

Hafer Juli 165,75 Mk. per Sept.-Okt. 136,75 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	London kurz	20,43
do. do. 3½%	100,10	London lang	20,23
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,60	Amsterdam kurz	168,85
Italienische Rente	92,30	Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,20	Belgien kurz	80,90
Ungar. Goldrente	89,40	Bredow. Cement-Fabr.	152,10
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin) . . .	127,50
Serbische 5% Rente	86,50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	372,50
Griechische 4% Goldrente	73,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	145,70
Russ. Boden-Credit 4½%	100,60		
do. do. von 1880	96,40	**Ultimo-Course:**	
Chilenische 4½% Anleihe	102,60		
Oesterr. Banknoten	174,65	Disconto-Commandit	222,10
Russ. Banknot. Cassa	236,80	Berliner Handels-Gesell.	164,90
do. do. Ultimo	237,00	Oesterr. Credit	166,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,70	Dynamite-Trust	155,60
do. (110) 4%	100,20	Laurahütte	145,80
do. (100) 4%	99,20	Harpener	196,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission . .	94,60	Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	102,30	Ostpreuß. Südbahn	99,70
Stett. Vulc.-Priorität.	124,00	Marienburg-Mlawkabahn	64,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	76,50	Mainzerbahn	119,70
do. 6 proz. Prioritäten	97,25	Norddeutscher Lloyd	157,10
Petersburg kurz	236,20	Lombarden	60,70
		Franzosen	104,20

Tendenz: fest.

Hamburg, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 78,50, per März 1891 77,00. Ruhig.

Hamburg, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,77½, per August 12,72½, per Dezember 12,12½, per Mai 1891 12,52½. Ruhig.

Bremen, 14. Juli. Norddeutsche Wollkämmerei 220,00 G.

Bremen, 14. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 14. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,39 G., 7,44 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,82 B. Roggen per Herbst 6,00 G., 6,05 B., per Frühjahr 6,30 G., 6,35 B. Mais per Juni-Juli 5,55 G., 5,60 B., per Mai-Juni 1891 5,53 G., 5,58 B., Hafer per Herbst 6,67 G., 6,72 B., per Frühjahr 6,97 G., 7,02 B.

Amsterdam, 14. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 201. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, per Oktober 126—125—124—125—126, per März 124 bis 123—122—123. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32, per Herbst 28¾, per Mai 1891 28⅝.

Amsterdam, 14. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,50.

Antwerpen, 14. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17⅛ B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 14. Juli. Des Nationalfeiertages wegen heute keine Börse.

London, 14. Juli. Chili-Kupfer 57⅜, per 3 Monat 58⅛.

London, 14. Juli. 96% Javazucker 15,00, fest. — Rübenrohzucker per Juli —, do. neue Ernte 12⅞, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 14. Juli. An der Küste 6 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 14. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 2½ d.

Newyork, 14. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 89,00. Weizen per Dezember 96⅞.

Newyork, 14. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. 89 C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 96⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 95⅛ C., per August — D. 94⅝ C., per Dezember — D. 96⅛ C. Getreidefracht 2,00. Mais 44,50. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,97. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 15,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96⅞.

Newyork, 14. Juli. Bestand an Weizen 18,589,000 Bushels, do. an Mais 14,271,000 Bushels.

Wollmarkt.

Bradford, 14. Juli. Wolle stetig, Exportgarne gefragter, namentlich Mohairstoff; Fabrikanten mäßig beschäftigt.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 14. Juli. Der Juwelier Louis Kaufmann ist in Konkurs gerathen und verhaftet. Die Passiven betragen 200,000 Mark.

Wien, 14. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: Unter dem Baum, unter dem Major Panitza erschossen wurde, fand man ein breites Band mit der bulgarischen Inschrift: „Schlaf wohl, Kamerad! Hier wird noch 1890 Fürst Ferdinand liegen" — Der Soldat, der das Band fand, überbrachte es dem Kommandanten.

Mailand, 14. Juli. Zwei betrunkene Arbeiter warfen gestern Abend einen schweren Stein gegen das Wappenschild des österreichischen Konsulats. Die Arbeiter sind verhaftet und die Untersuchung eingeleitet.

London, 15. Juli. Die „Times" meldet aus Buenos-Ayres, daß trotz der offiziellen beruhigenden Meldungen in den Salpeterbezirken Chile's die vollste Anarchie herrsche. Die Bürger wurden niedergemetzelt und die Häuser geplündert.

Belgrad, 14. Juli. Die Fortschrittspartei läßt dementiren, daß sie mit König Milan oder der Königin Natalie Fühlung zu gewinnen suche.

Sofia, 14. Juli. Fürst Ferdinand kündigte sein Eintreffen in Sofia für den 1. August an.

Newyork, 14. Juli. Der sonntägige Wirbelsturm hat kolossalen Schaden angerichtet. Viele Ortschaften und Weiler sind zerstört. Lake City wurde dem Erdboden gleich gemacht, unter den Trümmern der Häuser liegen viele Menschen begraben. Auf dem Pepinsee schlug der Vergnügungsdampfer „Scaving" um, wobei 170 Personen ertranken.

Washington, 14. Juli. Der Senat genehmigte einen wichtigen Gesetzentwurf, durch den die amerikanische Schifffahrt staatliche Beihülfe erhält. Hiernach sollen alle amerikanischen Fahrzeuge mit mehr als 500 Tonnen Gehalt 30 Dollarzente für die ausgeführte oder vom Auslande zurückgeführte Tonne Ladung und für 1000 zurückgelegte Seemeilen empfangen. Nach einem Jahrzehnt wird die Jahresprämie jedesmal auf 3 Dollarzente herabgesetzt. Maildampfer erhalten besondere Subsidien, abwechselnd zwischen einem und sechs Dollars für die Meile gemäß den in dem Gesetz angeführten vier Schiffsklassen. Die Dauer der zu gewährenden Subsidien ist mindestens auf fünf, längstens auf zehn Jahre festgesetzt. Packetboote der drei höchsten Klassen werden erforderlichenfalls Kreuzerdienst verrichten müssen, und zwar gegen Entschädigung der Eigenthümer.

Stettin, den 9. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Unsere Kämmerei-Kasse verkauft $3\frac{1}{2}$ % Stadt-Anleihescheine zum Nennwerth.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.
Graf Behr.

Das **Vogler**'sche Etablissement zu Greifswald ist zum 1. Oktober 1890 zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Das Etablissement besteht aus einem Konzertsaal, 2 kleinen Sälen, mehreren Kneipzimmern für studentische Verbindungen und einem großen Garten mit Veranda. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und können die Verpachtungs- resp. Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien von demselben bezogen werden.

Greifswald, den 21. Juni 1890.

Haeckermann,
Rechtsanwalt.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 182. Lotterie werden hiermit ersucht, **die Erneuerung der 4. Klasse bis zum 18. Juli cr.,** Abends 6 Uhr, **als dem gesetzlich letzten Termin,** bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Lübeke. Hildebrand. Dannenberg. Seiler. Sendler.

Bekanntmachung.

Der dem Viktualienhändler **Fruck** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 31 wird hiermit aufgerufen, und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem p. **Fruck** ein neuer Freischein ausgefertigt und ihm hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 3. Juli 1890.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Verwaltung.
Chr. Mähl.

Ich beabsichtige mein

Rittergut Czachurki

bei **Weissenburg,** Pr. Posen, zu verkaufen. Dasselbe ist 740 Mg. groß, hat guten Mittelboden, 51 Mg. Wiesen, gute Gebäude, lebendes und todtes Inventar komplet. Anzahlung 30—35 000 ℳ Preis 90 000 ℳ **v. Chamski.**

Ostseebad Heringsdorf.

Pensionat Villa Albertina.
Neu eröffnet.
Frau Direktor M. Punt.

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten und Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Post-Vorbereitungs-Anstalt
von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

Zahnarzt Ludewig,
Moltkestr. 21, part.
Sprechstunde 9—1 und 3—6 Uhr.

Thale am Harz.
Hôtel Hubertusbad.

Herrliche Lage am Walde. Comfortable Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Kopenhagen.
Hotel Phoenix.

Hotel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt.
Mittelpreise.
NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.

C. E. Södring, Besitzer.

„Germania",
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende Juni 1890: 161,050 **Policen** mit ℳ **406,228,605**
Kapital und ℳ 1,091,161 **Jahresrente.**
Neu abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende Juni 1890:
5761 Policen über . . . . . ℳ **19,440,010**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1889: . . . . . ℳ **20,590,150**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. **seit 1857:** . . . . . ℳ **102,750,000**

Vermögen Ende 1889: Mk. 114,810,982.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 ℳ **18,544,542 Dividende** überwiesen wurden, sind vom Beginn ihrer Versicherung an am jährlichen Gesammt-Reingewinn der Gesellschaft betheiligt und beziehen die erste Dividende schon bei Entrichtung der 3ten Jahresprämie. — **Dividendenfonds der nach Plan A, B, C Versicherten** Ende 1889 ℳ **6,294,313.**

Die nach Plan **B** Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je **3%** steigende Dividende, beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1887: **21%**, 1888: **24%**, 1889: **27%** der einzelnen Jahresprämie und beziehen 1890: **30%** und 1891: **33%** der für 1888 bezw. 1889 gezahlten Jahresprämie als Dividende.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.

Auskunft wird bereitwilligst **kostenfrei** ertheilt durch:

Stettin, den 14. Juli 1890. **Die Direktion.**

Hauptziehung
Königl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie
vom 22. Juli bis 9. August täglich 4000 Gewinne.
Haupttreffer 600,000 Mark.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung eventuell nach Auszahlung des Gewinnes.

$\frac{1}{1}$ 200 M., $\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50 M., $\frac{1}{8}$ 25 M.

Antheile, deren Gewinne **sofort ohne jeden Abzug** an unserer Casse ausgezahlt werden.

$\frac{1}{5}$ **40,** $\frac{1}{8}$ **25,** $\frac{1}{10}$ **20,** $\frac{1}{16}$ **$12\frac{1}{2}$,** $\frac{1}{20}$ **10,** $\frac{1}{32}$ **$6\frac{1}{4}$,** $\frac{1}{40}$ **5,** $\frac{1}{64}$ **$3\frac{1}{4}$** Mk.

(Für Porto und Liste sind jeder Bestellung 75 Pf. beizufügen.)

Staats-Lotterie-Effecten-Handlung
Croner & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft, **Berlin W., Passage, Laden 8.**
Telegr.-Adr.: **Croner, Passage.** Reichsbank-Giro-Conto.

Die
Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** a **50** ₰ oder **28 Halbheften** a **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman **„Flammenzeichen"** von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort
(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).
Komfortabel eingerichtetes HOTEL,
Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**
Drahtseilbahn.
Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.
Spaziergänge in allen Richtungen,
speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene
Taubenlochschlucht.
Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspection.**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.

E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674.

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren, Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

Brasilianische Bank für Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).

Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Viktor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,
Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die

Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste, renommirteste, m. allen Hülfsm. d. Neuz. ausgest. Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch statt Eletric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; klimat., Diätet. u Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf-Plaue-Großbreitenb. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichn. Erfolge b. d. verschiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.**

Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die **unterzeichneten Besitzer.**

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräume. Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mit Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof.

Bes. **Fr. Blut.**

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.
Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Metalldreher, Maschinenbauer und Mechanikergehülfen finden **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord beim **Kaiserlichen Torpedodepot, Friedrichsort.**

1 ordentlichen Arbeiter verlangt **Rud. Lehmann,** Maler, Pölitzerstr. 12.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, H. links 2 Tr.

Knechte, v. Mädch. verl. Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Schneidergesellen verlangt **H. Grimm,** Rosengarten 33, 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt **Egdorf,** Elisabethstr. 43, H. r. 4 Tr.

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt Breitestr. 11, H. III, 2. Aufg.

1 Schuhmachergeselle, der die Stepperei erlern. will, kann sof. eintreten Schulzenstr. 36. **W. Glander.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Stück verlangt Kirchplatz 5, v. 3 Tr.

Schneidergesellen verlangt **A. Zühlke,** Bogislavstr. 16, Hof 2 Tr. l.

Schneidergesellen auf Woche bei hohem Lohn werden verlangt Mauerstraße 4, parterre l.

Ein tüchtiger Schneider-Geselle auf bestellte Arbeit auf Woche wird sofort verlangt Mönchenbrückstraße 5, 3 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt Bogislavstr. 49, Hof part.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider auf bestellte Arbeit werden verlangt **Rosengarten 17 bei F. Will.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **G. Steffen,** kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Kramp,** gr. Domstr. 25, v. 3 Tr.

Schneidergesellen verlangt **Pahl,** Roßmarkt 6, vorn 4 Tr.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstr. 19, H. 2 Tr. 1. Aufg.

Tücht. Maschinennähterinnen auf gute Hosen werden verl. Breitestr. 20, 3 Tr. l.

Junge Mädchen auf Damenkonfektion, auch Lehrmädchen, werden verlangt Bellevue, Bäckerberg 4, II l.

Tüchtiges Mädchen nach einer Provinzialstadt wird verlangt. Zu erfragen Löwestr. 10, 3 Tr. r.

Nähterin für Hand und Maschine auf Jackets und Paletots Bugenhagenstr. 6, Hof 2. Aufg. 3 Tr. r.

2 Mädchen fd. bei gutem Lohn dauernde Beschäftig. Karton- u. Schachtelfab. Krautmarkt 11, II. F. Schmidt.

Tüchtige Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Johannisstraße 1, h. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf Hosen wird sofort verlangt Bollwerk 37, Eing. Klosterstraße, 4 Tr. r.

Maschinennähterinnen, geübt auf Hosen, werden verl. Rosengarten 52, 3 Tr.

Eine Aufwärterin wird für den Vormittag verlangt Kronenhofstr. 30, 2 Tr. r.

Ein ordentliches junges Mädchen wird sofort als Aufwärterin verlangt Stoltingstr. 100, 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Stube, Kammer und Küche z. 1. Aug. Fuhrstraße 23, p. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Pladrinstr. 17 2 Stuben, Küche und Zubehör incl. Wasserl. zum 1. September cr. miethsfrei.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

1 freundl. Wohn. v. 2 Stuben z. vm. Grabow, Nordstr. 1.

2 neu tapez. Vorderz., Küche m. Wssl. n. Zub. umstdh. sof. o. 1. Aug. z. verm. Rosengarten 48, I.

1 frdl. hell., seit Jahren ben. **Wohn- u. Handelskeller** p. 1. Aug. zu verm. Rosengarten 48, I.

1 Stube, Kammer, Küche, Wasserl. 17—19, z. 1. August zu verm. Rosengarten 48, I.

Schuhstraße 31 zum 1. Aug. eine kl. Wohnung f. 18 ℳ mon. an ord. Leute zu verm. Näh. das.

Hagenstr. 4 **Laden** nebst Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. 1 Tr.

Leere Stube m. Küche z. vm. Louisenstr. 6/7, Mh. p. l.

Stuben.

Preußischestr. 102, v. 1 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren z. verm.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

1 kl. möbl. Stube zu verm. Baumstr. 29, 3 Tr. l.

2 ordtl. Leute f. g. Schlafst. Elisabethstr. 11, Hof part.

1 junger Mann findet sogleich Schlafstelle Mönchenstr. 8 im Vorderhaus 3 Tr. l.

1 jg. Mädch. f. sgl. Wohn. gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

2 ord. Leute fd. Schlafstelle Rosengarten 32, H. 3 Tr.

2 jg. Leute fd. h. frd. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. I l.

2 anst. Leute fd. g. Wohn. Louisenstr. 6-7, Mh. 2. Afg. 1 r.

2 anst. jg. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 22, H. II. Hübner.

Mauerstr. 3, 3 Tr. möbl. Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

2 junge Leute finden sogleich Schlafstelle Burscherstr. 48, Hinterh. part. links.

2 fr. möbl. Zimmer, a. W. auch Burschengelaß. sof. o. z. 1. Aug. zu verm. König-Albertstr. 97, part. l.

1 o. j. Mann f. Wohnung gr. Wollweberstr. 33/34, H. p.

1 anst. junger Mann findet freundliche Schlafstelle Bergstraße 9, 3 Tr. l.

Verkäufe.

Telephon Nr. 441.
Pa. oberschl. Steinkohlen ex Kahn offerirt zu **äußerst billigen** Preisen
F. Bumke, Oberwiek 76-78.

Straube & Lauterbach,

Stettin-Silberwiese, Baumaterialien-Handlung,

offeriren

zu streng reellen Preisen ab Lager franco Bau, Bahn oder Schiff geliefert: Pa. engl. blauen und rothen **Dachschiefer**, **Schieferplatten**, **Dachpappen**, **Pappoleum**, imprägnirten, **Leinenstoff**, echte Ia **Rathenower Dachsteine**, **Mauersteine** in allen Qualitäten, **Kalk, Portl.- und Roman-Cement, Stuck- u. Mauer-Gyps, Putzrohr, Rohrgewebe, Schattendecken** aus Rohrgewebe, **Eisenbahnschienen, I Träger, Carbolineum, Theer, Protektor**, bestes Imprägnirungsmittel für **Pappdächer, Glas-, Mauer- und Dachsteine**, ½ u. 1" st. **Glasplatten** zum Einlegen in Viehkrippen, **Thonröhren, Drainröhren** in allen Dimensionen, **Thonplatten** aus stahlhart gebranntem Material in großartiger Auswahl, p. □m von ℳ 4,50 an zum Belegen von Kirchen, Portalen, Hausfluren, Küchen, Brennereien, Brauereien ꝛc. ꝛc., **Wandbekleidungsplatten** für Schlächter- u. Bäcker-Läden, Badestuben ꝛc. Alleinige Vertreter der weltberühmten Mosaikfabriken der Firma **Villeroy & Boch, Mettlach.**



Für Herren

Garten-Hausröcke, 270 Gramm, à 3 ℳ 50 ₰, Mohair-Jacket, Staubmäntel, Regenmäntel und praktische Reise-Anzüge.

Für Knaben

empfehle Mohair-Jacket und leichte Woll- u. Wasch-Anzüge für 2- bis 17jährige Größe. Billige Preise selbstverständlich.

Bernhard Lewinsky,

Kohlmarktt.

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, **prachtvoll** Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst

L. Keseberg, Hofgeismar.

Rübenkreude

Pfund 20 ₰ empfiehlt

Alexius Pahl, Schuhstr. 26.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken, In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver à Kilo 60 ₰.

Preis in Oel gerieben à Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.



Zur Wäschestickerei

empfehle den geehrten Damen meine auf das sauberste ausgeführten **Monogramm-Schablonen.**

Jeder Name in jeder beliebigen Größe vorräthig.

L. Kase, kl. Domstr. 11, **Stempel- und Schablonenfabrik.**

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,

Frauenstraße 32.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. **G. A. Wayss & Co**

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 ℳ

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Dr. Dernehl's Eisenpulver.

Weltberühmt seit 25 Jahren als bestes Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel für schwächliche, blutarme Personen. Schachtel 1,50, ganze Kur (3 Sch.) 4,50, 5 Sch. 7 ℳ

Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Gold-, Silber-, Granat-** und **Korallen-Waaren.**

Wegen **Aufgabe** derselben verkaufe ich selbige **zu** und **unter Fabrikpreisen.**

Walter Kusanke,

Königsthorpassage 1.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei

F. Taxweiler, Louisenstr. 14—15.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**

offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler,

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.

Fernanschluß Nr. 502.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz Breitestraße 60.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange,** gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen

Rheinweine

versende mit Faß ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.**— ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer **Kreuznach.**

Leere Flaschen kauft **Lebrecht Weigel,** Giesebrechtstr. 4.



Uhren-Lager

von

Max Klauss,

62, obere Breitestr. 62, Stettin

(etablirt 1880)

empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren und Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3 jähriger Garantie** z. B.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8steinige Werke schon von 30 ℳ an.

Silb. Damen-Remontoiruhren, 8steinig v. 18 ℳ an.

Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8 steinig von 18 ℳ an.

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 ℳ an.

Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse ℳ 12.

Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon v. ℳ 15 an mit nur guten Werken u. Gehäusen.

Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

Dabersche Kartoffeln

ohne Abgang u. weißbleibend, 5 Lit. 20 ₰, Scheffel 2 ℳ, Centn. 2 ℳ 50 ₰ empf. C. de la Barre, Roßmarkt 10.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à ℳ 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen u. Zuckerwaaren

von

Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh.,

Heyl & Meske,

46 Breitestr. 46.

Apotheker Schürer's

Sandmandelkleie

mit und ohne Ichthyol

ist das vorzüglichste, unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische verleiht. Die Ichthyolsandmandelkleie leistet besonders ausgezeichnete Dienste bei Juck- und Bartflechten, rothe Nase, Pickeln ꝛc., während die Sandmandelkleie ohne Ichthyol das beste Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, sowie Hautflecken aller Art ist.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie ist in Dosen à 60 ₰ und 1 ℳ zu haben bei **Max Schütze,** kl. Domstraße 20, **Herm. Laabs,** Frauenstraße 32.

Sämmtliche Brennmaterialien

in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen

Balzer & Liebich,

Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,

2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

---

ff. neuen Blüthen-Honig

empfiehlt

Paul Stuhlmacher,

Giesebrechtstr. 1a.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,

Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,

Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,

Leim, Schellack,

Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke,

Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210.

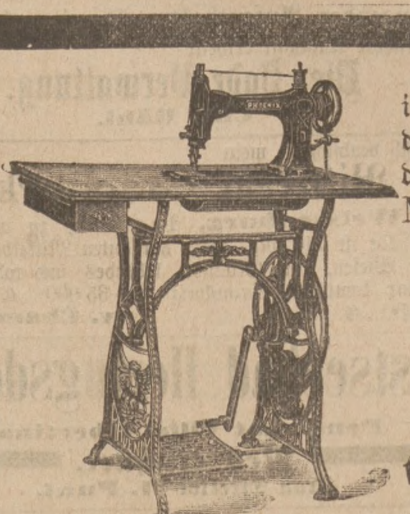
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung. Gegründet 1843.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!

Geletneky's Rundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,

Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky. Stettin, Roßmarktstraße 18.

Spezialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.

Ochsengeschirre für Kopfzug.

Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner.

Spitzkummetgeschirre für Pferde.

Alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert

W. Schlüter, Sattlermeister,

Magdeburg-Ludenburg.

Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.

Magdeburger Pferdemarkt 1888.

Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.

Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

in plombirten Packeten à ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger

Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Vergoldung von Grabdenkmälern

dauerhaft und billig.

Max Seiler, Kohlmarkt 10.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.